# 2. Mahn- und Gedenksteine



Adolf Diamant wurde am 18. April 1924 in der Frauenklinik auf dem Kaßberg in Chemnitz geboren. 1937 erhielt er in der Synagoge am Stephansplatz Bar Mizwa. Adolf Diamant beginnt nach dem Besuch der Schule eine Lehre, durfte sie aber im Oktober 1938 nicht mehr fortsetzen. Ende Oktober 1938 wurde die gesamte Familie nach Polen abgeschoben. Mit der Auflösung des Ghettos Litzmannstadt, wurde 1944 die Familie mit den anderen Ghettobewohnern, in das Vernichtungslager Auschwitz II deportiert. Adolf Diamant überlebt als einziger seiner Familie. Seinen Bemühungen ist es zu verdanken, daß der Jüdische Friedhof in Chemnitz, am 23. Oktober 1985 unter Denkmalschutz gestellt



Adolf Diamant bei der Präsentation seines Buches, "Ostjuden in Chemnitz"



### VORDERSEITE

Dem ewigem Andenken an meine lieben Eltern Hersz Diamant und Lore Diamant geb. Silberstein und 20 Familienmitgliedern die für ihren Glauben in Auschwitz vergast, ermordet und verbrannt wurden im Jahre 1944 Ihre Seelen sollen ruhen im Bündel des Lebens

יוכר עולם נשמת הורי היקרים צבי דיאמנט ולאה דיאמנט וכ' בני משפחה שנחנקו ונרצחו ונשרפו על ק"ה

באושביץ בשנת תש״ד

תנצב"ה

Zum ewigen Gedenken der Seele(n) meiner teuren Eltern, Zwi Diamant und Lea Diamant, und 20 Familienangehörigen, die vergast, ermordet und verbrannt wurden um der Heiligung des Namens willen

in Auschwitz im Jahre 704.

Ihre Seelen seien eingebunden in das Bündel des Lebens



Grab C 20 - 11

# Deboran Silberstein 1868 — 1942 KZ-Theresienstadt Enkel Adolf Diamant





* *					
Vo	100	B 3 E	811 A.S	121	3 86 CA

זאת מצבה לזכר אבי מורי הרש חיים בן משה אמי מורתי חיה שרה בת אליעזר אחי היקר משה בן הרש חיים אחי היקר ראובן בן הרש חיים שנהרגו בבעלזץ ע"י הנאצים ימ"ש Diese Stele sei zum Andenken an meinen Vater und Lehrer Hersch Chaim, Sohn des Mosche, meine Mutter und Lehrerin Chaja Sara, Tochter des Elieser, meinen teuren Bruder Mosche, Sohn des Hersch Chaim, meinen teuren Bruder Reuwen, Sohn des Hersch Chaim, die ermordet wurden in Belzec von den Nazis – ihre Namen mögen ausgelöscht werden –, (am) 13. Nissan 703.

י"ג ניסן תש"ג תנצב"ה

Ihre Seelen seien eingebunden in das Bündel des Lebens

#### RÜCKSEITE

Zum Andenken meiner Eltern und Brüder die von den Nazis im Frühjahr 1942 in Belzec ermordet wurden Hermann Hillmann geb. 22. April 1890 in Nadworna Klara Hillmann geb. Wochenmarkt 7. Nov. 1896 in Mielec Max Hillmann geb. 18. April 1926 in Chemnitz Rolf Hillmann geb. 9. Juni 1930 in Chemnitz Möge ihr Andenken uns zur Segnung sein Dem Andenken meiner Familie, die abgeschlachtet wurde

To the memory of my family who were slaughtered by the Nazis and their henchmen in the spring of 1942

von den Nazis und ihren Henkern im Frühling 1942

Der Obelisk steht für das Gedenken an 6 Millionen ermordete jüdische Menschen 1933 - 1945





Grab B01-09





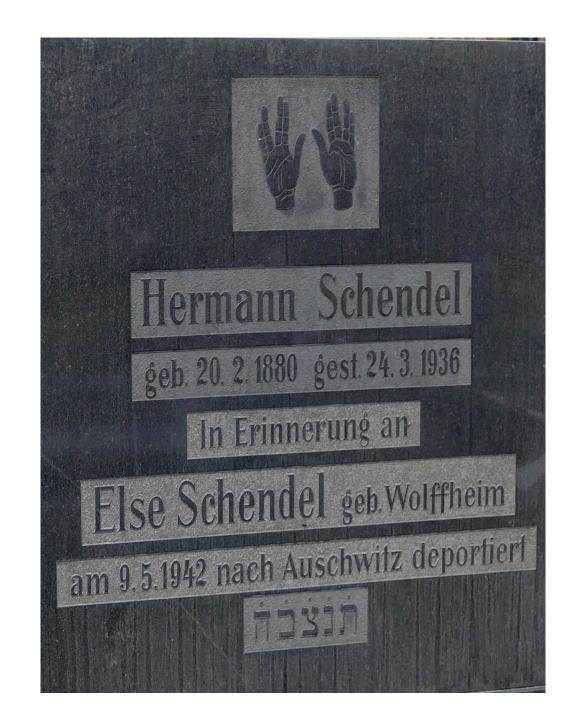
Der Kaufmann Leo Sonder gehört mit seinem Sohn zu den wenigen Juden in Chemnitz, die das KZ Auschwitz überlebt haben

Grab B 06 - 07





Grab B 01 - 12





Grab B Erb - 19



Grab C 08 - 03



HIER RUHT

MEINE GUTE FRAU
UNSERE GELIEBTE MUTTER
LUCIE MECKLENBURG
GEB. MANASSE
GEBOREN AM 25. X.1873
GESTORBEN AM 17. X.1916

תוצכה

GEORG MECKLENBURG GEBOREN AM 28.X.1869 GESTORBEN AM 2.2.1932

IN GEDENKEN AN
MARGARETHE MECKLENBURG
GEB PULVERMACHER
GELIEBTE FRAU UND MUTTER
GEBOREN AM 21.7. 1892
NACH AUSCHWITZ DEPORTIERT
AM 9.XII.1942

GUTE TOCHTER UND SCHWESTER
GERTRUD HELBING
GEB MECKLENBURG
GEBOREN AM 28. III. 1911
NACH AUSCHWITZ DEPORTIERT
MIT MANN ROBERT HELBING
KINDERN HARALD UND FLORENCE
AM 31. VIII. 1943





F- Erb 18





## Gedenkstein Familie Mördler

Shulamit Vaskevitch ist es zu verdanken, das 1998 ein Gedenkstein für die Familie Mördler aufgestellt wurde, er war einer der Nachkommen die die Zeit der NS- Gewaltherrschaft überlebt hatte.

Der Kaufmann David Mördler wurde am 3.Mai 1865 in Sereth (Bukowina) geboren. Im Juli 1897 ging er in Kolomea (Galizien) die Ehe mit Reisel Scharf ein. Die Eheleute hatten drei Kinder: Sara (geb.1898), Sophie (geb. 1899) und Hermann (geb.1903). Um die Jahrhundertwende zog die Familie nach Deutschland und verlegte 1909 ihren Wohnsitz nach Chemnitz. David Mördler eröffnete in der Annenstraße ein Geschäft für Strümpfe und Handschuhe. 1916/17 wurde er zum Österreichichen Militär einberufen. Nach seiner Rückkehr eröffnet er einen Familienbetrieb für Strumpf und Wirkwaren. Die Geschäfte gingen gut, 1922/23 kaufte David Mördler zwei Wohnhäuser Sonnenstraße 35 und Vetterstraße 5. In das Haus Vetterstraße zog dann die Familie ein. Mit der NS- Machtergreifung 1933 verloren sie ihre Existenzgrundlage, sie mussten das Geschäft und ihre Häuser verkaufen. 1939 wurden die Eheleute für Staatenlos erklärt. Sie sollten das Reichsgebiet verlasssen, wegen Ausbruch des 2. Weltkrieges wurde die Ausweisung ausgesetzt.

1940 erhielt das Ehepaar einen Platz im Jüdischen Altersheim am Antonplatz 15. David Mördler erkrankte in dieser Zeit und erlag am Nachmittag des 28. Juli 1942 seinen schweren Leiden. Es wird vermutet das David Mördler vermutlich im Gewanne (G 01-06) beerdigt wurde. Seine Witwe wurde am 8. September 1942 mit den meisten Bewohnern des Altenheimes in das Ghetto Theresienstadt deportiert und drei Wochen später nach Treblinka verschleppt. Seitdem gilt Rosa Mördler als verschollen.

Sara Mördler heiratete 1919 den aus Galizien stammenden Moses Klausner, die Eheleute wohnten in der Feldstraße 39 und hatten 2 Kinder: Jakob (geb. 1920) und Elfriede (geb.1923). Sara Klausner erkrankte Anfang der 1930er Jahre an Meningitis. Am 25. Juli 1931 verstarb Sara Klausner. Sie wurde auf dem Israelitischen Friedhof im Gewanne G 07-01 beerdigt.

Jakob verließ 1933 Deutschland, da er die Österreischische Staatsbürgerschaft besitzt, lässt er sich in Wien nieder. Im März 1938 trifft er letzmalig seinen Vater . Mit einem der letzten Schiffe gelangte er 1938 nach Palästina. Später nahm er als Soldat der British Army am 2. Weltkrieg teil, nach einer schweren Verwundung wird er aus dem Militärdienst entlassen. Jakob lebte mit seinen Kindern und Enkelkindern in Holon( Israel) . Elfriede Klausner, besuchte bis 1938 die Dittesschule, setzte ihre Ausbildung an der Mädchenweißenschule des Vereins für jüdische Kinder-und Jugendheime Ahawain Berlin fort und erlebte in Berlin dort die Schrecken der \*Reichskristallnacht\*. Darauf besuchte sie ein Vorbereitungslager der Jüdischen Jugendhilfe, anschliesend wanderte sie nach Palästina aus. Später siedelte sie mit ihrem ersten Ehemann nach Kanada über. Um 1990 kehrte sie mit ihrer Tochter Ruth Eleanor erstmals in ihre Geburtsstadt zurück und besuchte bei dieser Gelegenheit den Jüdischen Friedhof. Das fehlen eines Grabsteines für ihre Großeltern veranlasste sie einen Gedenkstein errichten zu lassen. Mittlerweile wohnt sie als Shulamit Vaskevitch in Toronto. Ihr Vater Moses, der leicht behindert war, wurde in Leipzig zur Zwangsarbeit im Steinbruch verpflichtet. Ursprünglich sollte er nach Riga deportiert werden, wegen seines "Einsatzes" im Steinbruch, wurde es ihm erspart. Am 26.Februar 1943 wird er nach Auschwitz deportiert und gilt seitdem als vermißt. Sophie Mördler heiratete 1921 in München den Kaufmann Wolf Leib genannt (Leo Tenzer), zunächst wohnt das Paar in München, zieht aber ein Jahr später nach Chemnitz. Das Ehepaar hat zwei Kinder: Hanna Ester( geb.1924) und Alfred( geb.1927) .

Leib Tenzer wurde Inhaber einer Strumpfgroßhandlung, engagiert sich für für zugewanderte Ausländische Juden, seine Frau organisiert sich im Frauenverein Esrath Noschim. Am 28. Oktober 1938 wurden Wolf Leib und Sophie Tenzer im Rahmen der Polenaktion nach Polen ausgewiesen. Die Eheleute fanden in Krakau eine Zufluchtsstätte, ihre Kinder blieben vorerst bei den Goßeltern.

Wolf Leib Tenzer kehrte nochmal nach Chemnitz zurück und löste seine Strumpfgroßhandlung und die Wohnung auf und kehrt zusammen mit den Kindern nach Krakau zurück. Über das weitere Schicksal der Familie ist nichts bekannt. Es wird vermutet das Alfred versucht haben soll, nach Palästina zu kommen.

Hermann Mördler war mit der aus Zwickau stammenden Erna Anna Brandwein verheiratet, 1926 erfolgte ihre Einbürgerung nach Deutschland.

Nach der NS- Machtergreifung verließ das Ehepaar Deutschland und ließ sich in Paris nieder, hier wird ihr Sohn Charles G. Mördler geboren. Später flieht die Familie nach Danzig um mit dem Schiff nach England zu gelangen.

Hermann Mördler mußte in Danzig an Land bleiben und lebte später in Riga, daß letzte Lebenszeichen stammte aus dem Jahr 1940. Hermann Mördler wurde nach dem Kriegsende für Tot erklärt. Seine Witwe verstarb am 8. Mai 1993. Charles G.Mördler zog später in die USA wo er in den 1950er und 1960er Jahren Rechtswissenschaften an der Long Island University un der Fortham University studierte. Seit über 40 Jahren ist er in einer führenden Anwaltskanzlei in New York tätig.